

FORUM Sozialstation:

Ristok Bruno + Siebegger Thomas:
AG?...ade? Warum Sozialstationen in der
Rechtsform der Arbeitsgemeinschaft ins
Stolpern geraten. In: Forum Sozialstation,
Nr. 63, Sommer 1993, S. 43 - 45

Damit es sich rechnet - Formular zur Be-
rechnung von Einsätzen in FORUM Sozial-
station Nr. 81/August 1996, S. 17-19.

Elektronisch, praktisch gut? Checkliste:
Was Pflegedienste brauchen und Anbieter
versprechen. In: FORUM Sozialstation Nr.
76/Oktober 1995, S. 12-18.

Herausforderung: Neue Leistungen, neue
Preise. Pflegedienste müssen Personalbe-
darfsplanung und Kalkulation neu überden-
ken. In: FORUM Sozialstation Nr. 144/ Feb-
ruar 2007, S. 38-42.

Top-Job Pflegedienstleitung. Mickriges
Gehalt für's Management. In: FORUM Sozi-
alstation Nr. 121/ April 2003, S. 32-35.

Überstunden: Mythen und Fakten. Instru-
ment zur Flexibilisierung oder Zeichen für
Mißmanagement? in: FORUM Sozialstation
No. 95/Dezember 1998, S. 22-27.

Messen, analysieren, vergleichen: Was
Benchmarking leisten kann. In: FORUM
Sozialstation Nr. 123/ August 2003, S. 30-
35.

Häusliche Pflege [alphabetisch]:

Aghamiri Bahram + Siebegger Thomas:
PDL-Kolleg 2000, Fortbildung für Pflege-
dienstleitungen, Teil 5: Arbeitszeitmodelle in
der ambulanten Pflege. In: HP, 5/2000, S.
17-20.

Siebegger Thomas + Wagner Franz: Mit
Sinn und Gespür. Wie Pflegeleistungen
optimal an den Kunden verkauft werden. In:
HP 9/2001

Woithon, Johannes + Siebegger, Thomas:
Ziele setzen und erreichen. Erfolgreich ist
Unternehmensführung, die die wichtigsten

Managementwerkzeuge verzahnt. In: HP
8_2006, S. 16-21.

Auf Wachstum programmiert. Falsches
Kostendenken ablegen – stattdessen die
Chancen der Marktentwicklung nutzen.
In: HP 7_2009, S. 20-26.

Beratung im wahrsten Sinne des Wortes.
Was Pflegedienste bei der Auswahl eines
geeigneten Steuerberaters beachten soll-
ten. In: HP 7_2010, S. 30-32.

Check Up! Wirtschaftlichkeitsprüfungen in
ambulanten Pflegediensten – Teil 1. In: HP
4/2000, S. 12-17.

Check Up! Wirtschaftlichkeitsprüfungen in
ambulanten Pflegediensten – Teil 2. In: HP
5/2000, S. 43-47.

Controlling durch Kennzahlen. In: HP 12/95,
S. 888-893.

Das Profil schärfen. Zur Finanzierung und
Budgetierung trügerspezifischer Leistungen.
In: HP 10/2004.

Die Marktsignale erkennen und nutzen. Auf
einen Markt im Umbruch sollten Pflege-
dienste jetzt mit den richtigen betriebswirt-
schaftlichen Weichenstellungen reagieren.
In: HP 08/2003, S. 16-20

Die Weichen für die Zukunft stellen. Mit
gravierenden Umstrukturierungen sind
Trends verbunden, die die HP von morgen
prägen (Teil 1) In: HP 10/2001, S. 16-21,
(Teil 2) In: HP 11/2001, S. 21-24

Dreh- und Angelpunkt im Pflegedienst. Was
eine Verwaltungskraft alles können muß. In:
HP 7/99, S. 12-17

Franchising. Ein Geben und Nehmen. Eine
besondere Kooperationsform kann Pflege-
diensten neue Möglichkeiten eröffnen. In:
HP 04/2005, S. 29-33.

Eine Frage der Zeit. In: HP 10/97

Einsatz mit Strategie. KAPOVAZ in der
Häuslichen Pflege. In: HP 6/99, S. 16ff.

Frühwarnsysteme. In: HP 11/96

**Mut zum Wechsel. Notwendige Anpas-
sungen vornehmen: Wie ambulante Pfl-
gedienste Veränderungen meistern. In:
HP 07/2011, S. 20-27.**

Pflegedienst sucht Superfrau, Teil 1: Was
eine Pflegedienstleitung alles können muss.
In: HP 10/98, S. 18-22

Pflegedienst sucht Superfrau, Teil 2: Ar-
beitsprofil einer Pflegedienstleitung. In: HP
11/98, S. 24-28

Wer ist der Beste? Benchmarking: Mode-
trend oder hilfreiches Instrument für ambu-
lante Dienste. In: HP 1/98

Wie stehen wir denn da? In: HP 7/97

Wieviel Zeit ist möglich? In: HP 9/97

Zahlen-Management. Die Notwendigkeit
von Datenmaterial zur Sicherung der Zu-
kunft. In: HP 9/99, S. 16-21.

Pflege am Scheideweg. Eine Zustandsbe-
schreibung des „Patienten“ HP und ein
Plädoyer für längst überfällige Reformen. In:
HP 06/2002, S. 18-24.

Pflege Magazin:

Management im ambulanten Pflegedienst.
In: Pflege Magazin, Juventa Verlag Wein-
heim, Heft 2, 2003, S. 31-40

Pflegen Ambulant:

Kreidenweis Helmut + Siebegger Thomas:
Organisatorische Voraussetzungen für den
EDV-Einsatz in ambulanten Diensten. In:
Pflegen Ambulant, Nr. 1/93, S. 18–21

Am Ende muss die Summe stimmen. Per-
sonal-Einsatz-Planung: Eine Anleitung zur
Ermittlung von Zeitwerten für Einzelleistun-
gen in der Pflege. In: Pflegen Ambulant 4/99
August 1999, S. 24-28.

Den tatsächlichen Stundenkosten auf der
Spur. Die reine Pflegezeit zählt nicht - für
eine aussagekräftige Kostenkalkulation ist
die Einsatz-Stunde zu berechnen. In: Pfl-
gen Ambulant 5/2001 Oktober 2001, S. 40-
44.

Teilzeit ist in, Vollzeit out. Welche Arbeits-
zeitmodelle lassen sich auf ambulante Pfl-
gedienste übertragen? In: Pflegen Ambulant
2/99 April 1999, S. 18-22.

pdl.konkret ambulant

Als PDL sind Sie auch für den wirtschaftli-
chen Erfolg Ihres Pflegedienstes verant-
wortlich. In: pdl.konkret ambulant, Nr. 04/09
vom 12. Februar 2009, S. 6–7

Eigene Bücher und Buchbeiträge:

**Kalkulieren, Organisieren, Steuern
50 Fragen und Lösungen zur Betriebswirt-
schaft. Vincentz Network, Hannover, 2009,
196 Seiten, ISBN 3-86630-079-4,
34,80 EUR**

Die Praxis des Pflegemanagements im
ambulanten Dienst. In: Thomas Rosenthal
(Hrsg.) → Pflegemanagement – Grundlagen
und Praxis. CD aus der Reihe Gesund-
heitswesen in der Praxis. Economica Medi-
zinrecht.de. im Verlag hüthig : jehle : rehm,
Heidelberg et al. 2007

Handbuch Betriebswirtschaft, Wirtschaftliches
Handeln in ambulanten Pflegediensten, Vin-
centz Verlag Hannover 1997 [leider ausver-
kauft]

Die Leistungserfassung als Grundlage der
Kalkulation der Pflegesätze. In: Reuter, Uwe
(Hrsg.): Pflegeversicherung II. Die Umset-
zung nach den Übergangsregelungen,
Schattauer, Stuttgart, 1998

Management-Informationssysteme für sozi-
ale Dienste. In: Kreidenweis, Helmut; Lo-
cher-Otto Barbara; Ohnemüller Bernd
(Hrsg.): EDV im Sozialwesen: Kongress-
Dokumentation COSA '97. Lambertus,
Freiburg 1998, S. 18-27

Möglichkeiten des Controlling. In: Reuter,
Uwe (Hrsg.): Pflegeversicherung II. Die
Umsetzung nach den Übergangsregelun-
gen, Schattauer, Stuttgart, 1998

Ablauf- und Aufbauorganisation (Themen-
und Stichwortbeitrag). In: Handbuch für
ambulante Pflegedienste, Lambertus Verlag
Freiburg 1995-97

Controlling (Themen- und Stichwortbeitrag).
In: Handbuch für ambulante Pflegedienste,
Lambertus Verlag Freiburg 1995-97

Die Umsetzung der Pflege-
Buchführungsverordnung. In: Kesselheim
Harald: Die Praxis der Pflegeversicherung.
Weinmann Verlag Filderstadt 1995-1998.

**Ständige Fachbeiträge – als Supplement
„PDLpraxis“ zur Zeitschrift Häusliche Pflege
[HP] » » » chronologisch:**

1. PDL-Kolleg 2000, Fortbildung für Pflegedienstleitungen, Teil 1: Aktuelle rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen. In: HP, 1/2000, S. 1-4.
2. PDL-Kolleg 2000, Fortbildung für Pflegedienstleitungen, Teil 7: Controlling - Grundlagen und Rahmenbedingungen sowie Kalkulation der Kosten. In: HP, 7/2000, S. 25-28.
3. PDL-Kolleg 2000, Fortbildung für Pflegedienstleitungen, Teil 8: Zeit- und Leistungserfassung. In: HP, 8/2000, S. 29-32.
4. PDL-Kolleg 2000, Fortbildung für Pflegedienstleitungen, Teil 9: Personal-Einsatz-Planung. In: HP, 9/2000, S.33-36.
5. PDL-Kolleg 2000, Fortbildung für Pflegedienstleitungen, Teil 10: Ablauforganisation. In: HP, 10/2000, S. 37-40.
6. PDL praxis 1/2001: Zeit für die Zukunft planen. Von der Zeit- und Leistungserfassung hin zu einer Personal-Einsatz-Planung. In: HP, 01/2001, S. 5.
7. PDL praxis 2/2001: Schwarz auf Weiss ist erfolgreich. Eine einfache Methode, die Zeiten für Patienten festzulegen In: HP, 02/2001, S. 4-5.
8. PDL praxis 3/2001: Die Zeichen der Zeit erkennen. Notwendige Kenntnisse für die PDL der Zukunft. In: HP, 03/2001, S. 5-6.
9. PDL praxis 4/2001: Nicht gleich über Geld reden. Gestaltung des Erstgesprächs aus betriebswirtschaftlicher Sicht. In: HP, 04/2001, S. 3.
10. PDL praxis 5/2001: Den Durchschnitt trainieren. Von den Schwierigkeiten in der Personal-Einsatz-Planung. In: HP, 05/2001, S. 6-7.
11. PDL praxis 6/2001: Alle Möglichkeiten nutzen. Die Dienstbesprechung wirtschaftlich gestalten. In: HP, 06/2001, S. 3-4.
12. PDL praxis 7/2001: Der richtige Mix macht's. Neue Arbeitsverträge machen flexibel. In: HP, 07/2001, S. 7-8.
13. PDL praxis 8/2001: Immer schlechte Laune. Zum Umgang mit Mehrstunden. In: HP, 08/2001, S. 5-6.
14. PDL praxis 9/2001: Kaufen oder leasen. Zum Fuhrpark-Management in ambulanten Diensten. In: HP, 09/2001, S. 4-5.
15. PDL praxis 10/2001: Schnell berechnet. Neues Modell zur Personalbemessung. In: HP, 10/2001, S. 4-5.
16. PDL praxis 11/2001: Ein Thema pro Mitarbeiter. Die interne Fortbildung organisieren. In: HP, 11/2001, S. 3-4.
17. PDL praxis 12/2001: Daten und Fakten. Checkliste zu den notwendigen Zahlen in einem ambulanten Dienst. In: HP, 12/2001, S. 5-6.
18. PDL praxis 1/2002: Nicht zu viel und nicht zu wenig. Wie ein Personal-Einsatz-Plan aussehen sollte. In: HP, 01/2002, S. 4-5.
19. PDL praxis 2/2002: Zwei kosten manchmal weniger. Personal-Einsatz-Planung mit geteilten Einsätzen. In: HP, 02/2002, S. 5-6.
20. PDL praxis 3/2002: Wo liegen Ihre Spielräume. Patienten- Gewinn- und Verlustliste im Rahmen der PEP. In: HP, 03/2002, S. 4-5.
21. PDL praxis 4/2002: Kalkulation mit Durchschnittswert. Fahrtwege und -zeiten nicht dem Pflegebedürftigen anlasten. In: HP, 04/2002, S. 5-6.
22. PDL praxis 5/2002: Mischung aus Qualifikationen. Examierte Pflegefachkräfte (PFK) contra Pflegehelferin. In: HP, 05/2002, S. 4-5.
23. PDL praxis 6/2002: Zeitwerte anpassen. Wie ein Personal-Einsatz-Plan individuell entwickelt werden kann. In: HP, 06/2002, S. 4-5.
24. PDL praxis 7/2002: Eine flexible Zusammensetzung. Die optimale Personal-Struktur. In: HP, 07/2002, S. 4-5.
25. PDL praxis 8/2002: Von Zeitwerten und Kosten. Zehn goldene Regeln für die Personal-Einsatz-Planung. In: HP, 08/2002, S. 5-6.
26. PDL praxis 9/2002: Richtige Schlüssel verwenden. Eine einfache Form der Kostenrechnung. In: HP, 09/2002, S. 4-5.
27. PDL praxis 10/2002: Der Kreativität freien Lauf lassen. Kriterien für Zielvereinbarungen mit der PDL. In: HP, 10/2002, S. 4-5.
28. PDL praxis 11/2002: Ein Controlling-Baustein. Die Kosten ganzjährig im Griff mit kontinuierlichem SOLL-IST-Vergleich. In: HP, 11/2002, S. 4-5.
29. PDL praxis 12/2002: Hausbesuche als Schlüssel. Zur verursachungsgerechten Verteilung der Kosten. In: HP 12/2002, S. 6-7.
30. PDL praxis 01/2003: Personal- und Sachkosten trennen. Zur Ermittlung der Investitionskosten gemäß § 82 Abs. 2 SGB XI. In: HP 01/2003, S. 4-5.
31. PDL praxis 02/2003: Fixe und variable Kosten. Die Entwicklung der Kosten den Erlösen anpassen. In: HP 02/2003, S. 4-5.
32. PDL praxis 03/2003: Kontrolle der Rentabilität. Zur Deckungsbeitragsrechnung in ambulanten Pflegediensten. In: HP 03/2003, S. 4-5.
33. PDL praxis 04/2003: Deckung der Gemeinkosten. Die Deckungsbeitragsrechnung für einen Verband mit ambulanten Pflegediensten. In: HP 04/2003, S. 5-6.
34. PDL praxis 05/2003: Nicht alles muss sich rechnen. Der strategische Umgang mit Kosten und Erlösen. In: HP 05/2003, S. 5-6.
35. PDL praxis 06/2003: Haushaltspläne sind nicht flexibel. Verbotene Begriffe zur Steuerung eines ambulanten Dienstes, Teil 1. In: HP 06/2003, S. 4-5.
36. PDL praxis 07/2003: Personal in Stunden berechnen. Verbotene Begriffe zur Steuerung eines ambulanten Dienstes, Teil 2. In: HP 07/2003, S. 5-6.
37. PDL praxis 08/2003: Plus in Minus verwandeln. Verbotene Begriffe zur Steuerung eines ambulanten Dienstes, Teil 3. In: HP 08/2003, S. 6.
38. PDL praxis 09/2003: Ein flexibler Personalmix. Verbotene Begriffe zur Steuerung eines ambulanten Dienstes, Teil 4. In: HP 09/2003, S. 5-6.
39. PDL praxis 10/2003: Die Kontrolle ist besser. Die Abrechnung der Leistungen im eigenen Pflegedienst vornehmen. In: HP 10/2003, S. 6-7.
40. PDL praxis 11/2003: Resultat von genauen Vorgaben. Kosten reduzieren durch Optimierung der Organisationszeiten. In: HP 11/2003, S. 6-7.
41. PDL praxis 12/2003: Der gewichtete Durchschnitt. Statistische Anwendungen für ambulante Pflegedienste, Teil 1. In: HP 12/2003, S. 6-7.
42. PDL praxis 01/2004: Vergleichbare Erfassungsmethode. Statistische Anwendungen für ambulante Pflegedienste, Teil 2. In: HP 01/2004, S. 7-8.
43. PDL praxis 02/2004: Quantitative und qualitative Daten. Statistische Anwendungen für ambulante Pflegedienste, Teil 3. In: HP 02/2004, S. 4-5.
44. PDL praxis 03/2004: Was kostet eine „Kleine Pflege“? Die Kostenträgerrechnung im ambulanten Pflegedienst. In: HP 03/2004, S. 6-7.
45. PDL praxis 04/2004: Einheitlicher Vergleichsmaßstab. Personal- und Strukturkennzahlen im ambulanten Pflegedienst. In: HP 04/2004, S. 5-6.
46. PDL praxis 05/2004: Verhältnis von PDL und Verwaltung. Personal- und Strukturkennzahlen im ambulanten Pflegedienst, Teil 2. In: HP 05/2004, S. 4-5.
47. PDL praxis 06/2004: Rentabel oder wirtschaftlich? Ein bedeutsamer Unterschied bei Wirtschaftlichkeitsprüfungen. In: HP 06/2004, S. 7-8.
48. PDL praxis 07/2004: Zusätzliche Bedarfe und Einsparungen. Das Betriebsergebnis kurzfristig verbessern. In: HP 07/2004, S. 5-6.
49. PDL praxis 08/2004: Zusätzliche Bedarfe und Einsparungen. Das Betriebsergebnis kurzfristig verbessern. In: HP 08/2004, S. 5-6.
50. PDL praxis 09/2004: Reserven für Expansionen. Langfristige Personalentwicklung und -gewinnung im Pflegedienst. In: HP 09/2004, S. 4-5.
51. PDL praxis 10/2004: Prämien für Mitarbeiter. Personal gewinnen, halten und optimal zusammensetzen. In: HP 10/2004, S. 5-6.
52. PDL praxis 11/2004: Arbeitszeit optimal nutzen. Die wirklich wichtigen Aufgaben einer Pflegedienstleitung. Teil 1. In: HP 11/2004, S. 6-7.
53. PDL praxis 12/2004: Controlling und Mitarbeiterführung. Die wirklich wichtigen Aufgaben einer Pflegedienstleitung. Teil 2. In: HP 12/2004, S. 6-7.
54. PDL praxis 01/2005: Vergütung richtig einschätzen. Instrument zum Vergleich alter und neuer Vergütungen. In: HP 01/2005, S. 4-5.
55. PDL praxis 02/2005: Es gibt nur drei Möglichkeiten. Das Betriebsergebnis des Pflegedienstes verbessern. In: HP 02/2005, S. 6-7.
56. PDL praxis 03/2005: Verstärkter oder reduzierter Einsatz. Deckungsbeitragsrechnung: Welche Qualifikation sich rechnet. In: HP 03/2005, S. 6-7.
57. PDL praxis 04/2005: Errechnen nicht erfassen. Zeiten der Leistungsbereiche mit hinterlegten Zeiten ermitteln. In: HP 04/2005, S. 5-6.
58. PDL praxis 05/2005: Die Zeiten klar abgrenzen. Definition von Fachbegriffen in der ambulanten Pflege, Teil 1. In: HP 05/2005, S. 5-6.
59. PDL praxis 06/2005: Welche Stunde berechnen? Definition von Fachbegriffen in der ambulanten Pflege, Teil 2. In: HP 06/2005, S. 5-6.
60. PDL praxis 07/2005: Die Leitung und Verwaltung. Definition von Fachbegriffen in der ambulanten Pflege, Teil 3. In: HP 07/2005, S. 5-6.
61. PDL praxis 08/2005: Der erste Eindruck ist entscheidend. Tipps zur Durchführung des Erstbesuchs. In: HP 08/2005, S. 7-8.
62. PDL praxis 09/2005: Leistungen unter die Lupe nehmen. Nicht abrechnete Leistungen für den Dienst nutzbar machen. In: HP 09/2005, S. 5-6.
63. PDL praxis 10/2005: Alle Aspekte analysieren. Quantitative Kennzahlen durch monatliche Berichte ergänzen. In: HP 10/2005, S. 6-7.
64. PDL praxis 11/2005: Kosten erkennen – Abläufe optimieren. Die Prozeßkostenrechnung am Beispiel einer Dienstbesprechung. In: HP 11/2005, S. 6-7.
65. PDL praxis 12/2005: Arbeitsplätze im Wandel – EDV-gestützte Einsatz-Planung verändert die Tätigkeiten der PDL. In: HP 12/2005, S. 4-5.
66. PDL praxis 01/2006: Die Technik umfassend nutzen – EDV-gestützte Einsatz-Planung erhöht die Effizienz. In: HP 01/2006, S. 5-6.
67. PDL praxis 02/2006: Wirtschaftlichkeit langfristig sehen. PDL sollte betriebswirtschaftliche Aspekte in den Alltag integrieren. In: HP 02/2006, S. 4-5.
68. PDL praxis 03/2006: Prozentuale oder feste Zuschläge. Zur Kostenrechnung in ambulanten Pflegediensten. In: HP 03/2006, S. 6-7.
69. PDL praxis 04/2006: Pauschalen sind meist defizitär. Berechnung der Fahrtkosten für alle Leistungsbereiche. In: HP 04/2006, S. 5-6.
70. PDL praxis 05/2006: Vision und Leitbild konkretisieren. Grundlage eines operativen Controllings ist eine Strategie. In: HP 05/2006, S. 5-6.
71. PDL praxis 06/2006: Das lernende Unternehmen. Benchmarking soll Prozessoptimierung voranbringen. In: HP 06/2006, S. 5-6.
72. PDL praxis 07/2006: Freundlich und einheitlich. Weiche Faktoren beeinflussen den wirtschaftlichen Erfolg, Teil 1. In: HP 07/2006, S. 7-8.
73. PDL praxis 08/2006: Sauber, pünktlich und zuverlässig. Weiche Faktoren beeinflussen den wirtschaftlichen Erfolg, Teil 2. In: HP 08/2006, S. 6-7.
74. PDL praxis 09/2006: Wie Sie mit Kennzahlen Schwachstellen im Betrieb begegnen. In: HP 09/2006, S. 5-7.
75. PDL praxis 10/2006: Prozessmanagement: Systematisieren Sie die Aufnahme von Patientendaten. In: HP 10/2006, S. 5-6.

76. PDL praxis 11/2006: Prozessmanagement: Pflegevisiten und Beratungsgespräche steigern die Erlöse. In: HP 11/2006, S. 5-6.
77. PDL praxis 12/2006: So ermitteln und steigern Sie den Wert Ihres Pflegedienstes. In: HP 12/2006, S. 5-6.
78. PDL praxis 01/2007: So sichern Sie langfristig die Liquidität im Pflegedienst. In: HP 01/2007, S. 5-6.
79. PDL praxis 02/2007: Durch Kooperationen können Sie die Kosten für Rufbereitschaft senken. In: HP 02/2007, S. 5-6.
80. PDL praxis 03/2007: So behalten Sie die entscheidenden monatlichen Kosten im Blick. In: HP 03/2007, S. 5-6.
81. PDL praxis 04/2007: So differenzieren Sie den Primärfaktor Zeit im Rahmen des Controllings. In: HP 04/2007, S. 5-6.
82. PDL praxis 05/2007: Prozessmanagement: Die Verwaltung der Patienten-Stammdaten optimieren. In: HP 05/2007, S. 5-6.
83. PDL praxis 06/2007: So gestalten Sie die Zeitvorgaben der Personal-Einsatz-Planung wirtschaftlich. In: HP 06/2007, S. 5-6.
84. PDL praxis 07/2007: Sie haben es sich verdient: Leistungsorientierte Bezahlung der PDL. In: HP 07/2007, S. 5-6.
85. PDL praxis 08/2007: Leistungsprämie: So beteiligen Sie die Mitarbeiter am Erfolg. In: HP 08/2007, S. 5-6.
86. PDL praxis 09/2007: Eine Frage der Definition: Wie hoch ist die Rendite Ihres Pflegedienstes. In: HP 09/2007, S. 5-6.
87. PDL praxis 10/2007: Nicht alles muß sich rechnen – So erstellen Sie eine Mischkalkulation. In: HP 10/2007, S. 5-6.
88. PDL praxis 11/2007: Personalentwicklung – Sorgen Sie frühzeitig für den eigenen Nachwuchs. In: HP 11/2007, S. 5-6.
89. PDL praxis 12/2007: Fit für 2008? Testen Sie die Wirtschaftlichkeit Ihrer Personal-Einsatz-Planung. In: HP 12/2007, S. 5-6.
90. PDL praxis 01/2008: Abgrenzung der Aufgaben von Geschäftsführung und PDL. In: HP 01/2008, S. 6.
91. PDL praxis 02/2008: Overheadkosten: Gehen Sie angemessen und bewusst mit diesen Kosten um. In: HP 02/2008, S. 5-6.
92. PDL praxis 03/2008: Pflegevisiten-Check: So überprüfen Sie den Erfolg Ihres Einsatzes. In: HP 03/2008, S. 5-6.
93. PDL praxis 04/2008: 100 Punkte für das richtige Gespür – testen Sie Ihr Verkaufstalent. In: HP 04/2008, S. 6-7.
94. PDL praxis 05/2008: Nachhaltigkeit im Erfolg, Teil 1: Kriterien für eine leistungsgerechte Bezahlung. In: HP 05/2008, S. 6-7.
95. PDL praxis 06/2008: Nachhaltiger im Erfolg, Teil 2: Kriterien für eine leistungsgerechte Bezahlung. In: HP 06/2008, S. 5-6.
96. PDL praxis 07/2008: Krankheitsquote senken – Zufriedenheit der Mitarbeiter erhöhen. In: HP 07/2008, S. 6-7.
97. PDL praxis 08/2008: Strategie: Wie Sie aus Visionen Ziele entwickeln. In: HP 08/2008, S. 5-6.
98. PDL praxis 09/2008: SWOT-Analyse: Mit dieser Methode entwickeln Sie Strategien. In: HP 09/2008, S. 5-7.
99. PDL praxis 10/2008: Portfolio-Analyse unterstützt Sie bei der Entwicklung von Strategien. In: HP 10/2008, S. 5-6.
100. PDL praxis 11/2008: Strategie: So ermitteln Sie die Kernkompetenzen Ihres Pflegedienstes. In: HP 11/2008, S. 5-7.
101. PDL praxis 12/2008: Marktanalyse: Wichtigster Baustein der Strategieentwicklung. In: HP 12/2008, S. 5-6.
102. PDL praxis 01/2009: Pflegefachkraftquote: So berechnen Sie die Untergrenze. In: HP 01/2009, S. 6-7.
103. PDL praxis 02/2009: Rückstellungen: So bewerten Sie die Über- bzw. Mehrstunden im Pflegedienst. In: HP 02/2009, S. 6-7.
104. PDL praxis 03/2009: Umsatz eines Patienten: Den Verlauf analysieren und Kennzahlen ermitteln. In: HP 03/2009, S. 5-7.
105. PDL praxis 04/2009: Kalkulation: Betreuungsleistungen neu und anders berechnen. In: HP 04/2009, S. 6-7.
106. PDL praxis 05/2009: Effizienz: Kontrolle als einen Aspekt von Führung verstehen. In: HP 05/2009, S. 5-6.
107. PDL praxis 06/2009: Strategie: Warum Pflegedienste wachsen müssen. In: HP 06/2009, S. 6-7.
108. PDL praxis 07/2009: Profil zeigen: Definieren Sie den Pflegedienst über besondere Merkmale. In: HP 06/2009, S. 6-7.
109. PDL praxis 08/2009: Strategische Personalentwicklung: Mitarbeiter gewinnen, halten und pflegen. In: HP 08/2009, S. 5-6.
110. PDL praxis 09/2009: Strukturen müssen mitwachsen: Der ideale Personal-Mix für die Zukunft. In: HP 09/2009, S. 5-6.
111. PDL praxis 10/2009: Flexible Personal-Einsatz-Planung: So gewinnen Sie geeignetes Personal. In: HP 10/2009, S. 5-6.
112. PDL praxis 11/2009: EDV: Nutzen Sie die Möglichkeiten Ihrer Software voll aus. In: HP 11/2009, S. 5-7.
113. PDL praxis 12/2009: Kennzahlen im Pflegedienst: Von Wechsel- und Nebenwirkungen, Teil 1. In: HP 12/2009, S. 5-6.
114. PDL praxis 01/2010: Kennzahlen im Pflegedienst: Von Wechsel- und Nebenwirkungen, Teil 2. In: HP 01/2010, S. 5-6.
115. PDL praxis 02/2010: Kennzahlen im Pflegedienst: Von Wechsel- und Nebenwirkungen, Teil 3. In: HP 02/2010, S. 5-6.
116. PDL praxis 03/2010: Controlling-Gespräche: Berichtswesen um qualitative Zahlen erweitern. In: HP 03/2010, S. 6-7.
117. PDL praxis 04/2010: Struktur und Organisation des Pflegedienstes auf Wachstum vorbereiten. In: HP 04/2010, S. 6-7.
118. PDL praxis 05/2010: Effizienz: Software-Programme können Abrechnung „nebenbei“ machen. In: HP 05/2010, S. 6-7.
119. PDL praxis 06/2010: Effizienz: Zeitwerte der Leistungskomplexe. Die Grenzen der Reduzierung sind erreicht. In: HP 06/2010, S. 6-7.
120. PDL praxis 07/2010: Personalentwicklung und -beschaffung, Teil 1: Werden Sie aktiv – seien Sie kreativ. In: HP 07/2010, S. 6-7.
121. PDL praxis 08/2010: Personalentwicklung und -beschaffung, Teil 2: Helfer zu Assistenten entwickeln. In: HP 08/2010, S. 6-7.
122. PDL praxis 09/2010: Personalentwicklung und -beschaffung, Teil 3: Führungskräfte langfristig selbst entwickeln. In: HP 09/2010, S. 6-7.
123. PDL praxis 10/2010: Prämien für Führungskräfte: Zulagen anhand nachweisbarer Kriterien vereinbaren. In: HP 10/2010, S. 6-7.
124. PDL praxis 11/2010: Vorkalkulation und SOLL-IST-Ableich: Wichtige Instrumente der PEP. In: HP 11/2010, S. 6-7.
125. PDL praxis 12/2010: Neustart ins Jahr 2011: Gute Vorsätze – gute Planung – gute Ergebnisse. In: HP 12/2010, S. 6-7.
126. PDL praxis 01/2011: Kennzahlen 2011: Die richtigen Zahlen richtig erheben. In: HP 01/2011, S. 6-7.
127. PDL praxis 02/2011: Controlling: Betriebsergebnisse des laufenden Monats hochrechnen. In: HP 02/2011, S. 5-6.
128. PDL praxis 03/2011: Personalkosten: So optimieren Sie die Fahrt- und Wegezeiten. In: HP 02/2011, S. 5-6.
129. PDL praxis 04/2011: Change-Management, Teil 1: Sich den anstehenden Veränderungen stellen. In: HP 04/2011, S. 6-7.
130. PDL praxis 05/2011: Change-Management, Teil 2: Sich den anstehenden Veränderungen stellen. Notwendige Veränderungen schnell umsetzen. In: HP 05/2011, S. 6-7.
131. PDL praxis 06/2011: Übersicht: Diese betriebswirtschaftlichen Instrumente sollten Sie kennen. In: HP 06/2011, S. 6-7.
132. PDL praxis 07/2011: Veränderungen im Pflegedienst: Investitionen sind die Basis. In: HP 07/2011, S. 5-7.
133. PDL praxis 08/2011: Gewinn- und Verlustrechnung: Erträge differenziert erfassen und auswerten. In: HP 08/2011, S. 6-7.
134. PDL praxis 09/2011: Personalkosten: Mit größtem Kostenfaktor verantwortungsvoll umgehen. In: HP 09/2011, S. 6-7.
135. PDL praxis 10/2011: Beratung: Gespräche nach § 37 Abs. 3 SGB XI als große Chance begreifen. In: HP 10/2011, S. 5-6.
136. PDL praxis 11/2011: Monatliche Statistiken: Die wichtigsten Auswertungen im Überblick. In: HP 11/2011, S. 5-6.
137. PDL praxis 12/2011: Was kostet was? – So berechnen Sie die Kosten einzelner Tätigkeiten. In: HP 12/2011, S. 5-6.
138. PDL praxis 01/2012: Fortbildung: Auch betriebswirtschaftliches Denken der Mitarbeiter fördern. In: HP 01/2012, S. 5-6.